

Pressemeldung des Landesverbandes Filmkommunikation Mecklenburg-Vorpommern

Den diesjährigen Findlingspreis auf der dokumentart gewinnen zwei Filme aus Russland und aus Kirgistan

Mit dem Findlingspreis des Landesverband Filmkommunikation, dem Dachverband der kulturellen Kinos und Filmklubs, wurden auf der dokumentart in Neubrandenburg gleich zwei Filme ausgezeichnet:

„Metallisches Brot“ von Dschingis Narynow aus Kirgistan
und „Tanja Nr. 5“ von Dmitri Kubasow aus Rußland

Teil des Preises ist eine Tournee mit den beiden Preisträgerfilmen und den beiden Regisseuren durch die Kinos und Filmklubs des Landes, sie ist für den Sommer 2016 geplant. Darüber hinaus wird es wieder in Zusammenarbeit mit der Dokumentart „dokart on tour“ geben, eine Auswahl aus dem diesjährigen Programm der Dokumentart, welches in den Kinos und Filmklubs des Landes gezeigt wird.

Am kommenden Montag wird der Findling zum ersten Mal im Ausland vergeben: auf dem Szczeciner Europäischen Filmfestival. [Www.seff.pl](http://www.seff.pl)

"Metal Bread" von Chingiz Narynov

Eine Glühbirnenfabrik irgendwo in Kirgisien. Berge von Glasmüll bedecken die neblige Landschaft. Kühe suchen die letzten Grashalme am Wegrand. Tanja, vielleicht eine ehemalige Arbeiterin der Fabrik, durchkämmt die Scherbenberge nach verwertbaren Metallfassungen. Dschingis Narynov schaut zu. Geduldig, mit langen Einstellungen, so lange, dass es manchmal irritiert. Wie beiläufig entwickelt sich ein Dialog zwischen dem Regisseur und seiner Protagonistin. Wir erfahren: Der Boden ist uranverseucht, die Menschen sterben früh, der Metallpreis ist am Boden. Tanja verzweifelt nicht daran, sie lebt einfach damit. Ein ungewöhnlicher Film über eine zurückgelassene Frau, die trotz der Umstände ihre Würde bewahrt. Ein Film, der überrascht, und der formal wie inhaltlich in keine feste Form passt. Und darum so bemerkenswert ist.

„Metallicheskiy Chleb“ Frankreich/Kirgistan/Schweiz 2014. 45 Minuten. Regie: Chingiz Narynov, Schnitt: François Scullier, Kamera: Chingiz Narynov, Pavel Solomko, Ton: Natalya Polyakova.

Dschingis Narynow ist Regisseur von Dokumentar- und Spielfilmen. Er wurde 1986 geboren, studierte Film in Sankt Petersburg an der Staatlichen Universität für Film und Fernsehen, in Washington an der Universität George Washington und in Bischkek an der Universität von Kirgistan. Er ist Mitbegründer des CityLab Produktionsstudios. Dschingis Narynow ist nach Aktan Abdikalikow, dessen Meisterwerk „Beschkepir“ 1998 in Cottbus mit dem Findlingspreis ausgezeichnet wurde, der zweite Kirgise, der den Preis erhält.

"Tanya number 5" von Dmitry Kubasov

Tanya ist ein wortgewaltiger Wirbelwind. Eine temperamentvolle, alleinerziehende Mutter in einer russischen Kleinstadt. Nachts fährt sie Taxi, tagsüber kümmert sie sich um die Probleme des Alltags: den Sohn zum Training bringen, ihre Augenbrauen zupfen lassen, das Auto waschen, beim Nachbarn Bier einkaufen. Niemand ist vor ihrem Spott und ihren Flüchen sicher. Sie schimpft über ihren Exmann und dessen neue Freundin, über Putin und Medwedew. Ein wilder Film, der sich dem Tempo seiner Protagonistin anpasst. Dimitry Kubasov ist mit seiner Kamera stets ganz nah dabei. Diese Nähe und Unmittelbarkeit macht den Film so besonders. Und erzählt dabei sehr viel über die postsowjetische Zeit, in der jeder um das eigene Überleben kämpfen muss.

„Tanya 5-aja“ Russland 2014. 45 Minuten. Regie, Kamera und Schnitt: Dmitry Kubasov.

Er wurde 1985 geboren, studierte Klavier an der Musikhochschule und Schauspiel am Schtschukin Theater Institut in Moskau. 2008 spielte er die Hauptrolle in Philippe Grandrieux' „Un Lac“ („Ein See“), der 2008 in Venedig ausgezeichnet wurde. Dimitri Kubasow ist der erste Russe, der einen Findling in der Sektion Dokumentarfilm bekommt, in der Sektion Spielfilm ging der Preis zuvor schon an die Russen Viktor Daschuk, Arkadi Zineman, Semen Freilich, Sergej Dvortsevov, Fjodor Chitruk, Leonid Gorovets, Jewgenij Iwanow und Viktor Kossakowski.

Anfragen bitte an: sveneggers@buero-schwimmer.de